

# Schwarzwald-Wacht

Verlag: Schwarzwald-Wacht G. m. b. H. Calw. Rotationsdruck:  
H. Oelchläger'sche Buchdruckerei, Calw. Hauptgeschäftsführer: Fried-  
rich Hans Scheele. Anzeigenleiter: Ludwig Bogler. Einnahme-  
stellen in Calw. D. N. XII, 34: 3550. Geschäftsstelle: Altes Postamt, Fern-  
sprecher 251; Schluß der Anzeigenannahme: 7.30 Uhr vormittags.

## Calwer Tagblatt

Bezugspreis: Durch Träger monatlich 1,50 RM, einschließ-  
lich 20 Pfg. Zeitungslohn. Bei Postbezug 1,80 RM, einschließ-  
lich 54 Pfg. Postgebühren. — Anzeigenpreis: Die kleinste  
Zeile 7 Pfg., Reklamezeile 15 Pfg. Bei Wiederholung Nachsch.  
Erfüllungsort für beide Zeile Calw. Für richtige Wiedergabe  
von durch Fernspruch angenommene Anzeigen keine Gewähr.

Nationalsozialistische Tageszeitung

Amtliches Organ der N. S. D. A. P.

Alleiniges Amtsblatt für alle Stadt- und Gemeinde-Behörden des Kreises Calw.

Nr. 69

Calw, Donnerstag, 24. Januar 1935

2. Jahrgang

### 60 Prozent Fahrpreis- ermäßigung für Ausländer

Ununterbrochen bis 31. Oktober

Berlin, 23. Januar.

Die Deutsche Reichsbahn gewährt den ausländischen Besuchern des Deutschen Reiches auf allen ihren Strecken auch in diesem Jahre wieder eine besondere Fahrpreisermäßigung von 60 Prozent. Die Ermäßigung gilt — wie jetzt bekanntgegeben wird — ununterbrochen für die ganze Zeit bis zum 31. Oktober 1935, 24 Uhr (spätester Antritt der Rückreise oder der Weiterfahrt vom letzten Unterbrechungsbahnhof). Damit fallen die bisher ausgenommenen Zwischenzeiten vom 18. März bis zum 12. April und vom 30. April bis zum 31. Mai fort.

Die Mindestdauer des Aufenthalts in Deutschland von sieben Tagen bleibt bestehen, ebenso beträgt die längste Geltungsdauer der ausgerechneten Reichsbahn-Fahrpreisermäßigung wiederum zwei Monate, für Reisende, die ihren Wohnsitz in Nord-, Mittel- oder Südamerika haben, drei Monate.

### Goldsonne auf dem Altar des Vaterlandes

100 Mk. in Gold für Rückkauf der Saargruben  
Trier, 23. Januar.

Auf der Geschäftsstelle der Trierer N. S. Volkswohlfahrt ersahen ein Volksgenosse, der verschiedentlich schon als ehrenamtlicher Mitarbeiter für das NSD. tätig war und überreichte dem Leiter der NSD. einige Goldstücke aus der Vorkriegszeit in den Nennwert von 100 RM. Die Spende soll an die Gauleitung weitergeleitet werden und ist, wie der Spender erklärte, als sein Anteil an der für den Rückkauf der Saargruben erforderlichen Summe zu betrachten. Der Leiter der NSD. Volkswohlfahrt nahm die Goldstücke mit herzlichem Dank entgegen und wird sie der Bestimmung der Spende gemäß weitergeben.

Das Ende der Saarfimmzettler. Wie die Gauleitung meldet, sind die 530 300 Wahlzettel aus dem Saargebiet in der Papierfabrik Briffen in Versorg bei Genf eingestampft worden.

### Japanische Truppen im Angriff!

Erste Wundung im chinesischn-japanischen  
Grenzkonflikt

Peking, 23. Januar.

Die chinesischen Abendzeitungen melden aus Kalgan, daß vier japanische Flugzeuge in heutigen Mittwochs vormittag sieben Bomben über dem alten Palisadenwall im Schachargebiet abgeworfen haben. Um 1 Uhr setzte ein Artillerie-Bombardement in und um 12 Uhr begann der Angriff der japanischen Infanterie auf Tschitlu und die Große Mauer.

### Das Neueste in Kürze

Auf der Kundgebung des Reichsstandes des deutschen Handwerks in Berlin hielten Reichsbankpräsident Dr. Schacht und Reichshandwerksmeister Schmidt grundlegende Reden über die Neuordnung des deutschen Handwerks.

Im japanisch-chinesischen Grenzstreit scheint es zu ernstlichen Vermittlungen zu kommen. Japanische Truppen eröffneten starkes Feuer und gingen gegen die Große Mauer vor.

Auch in diesem Jahre gewährt die Reichsbahn allen ausländischen Besuchern bis zum 31. Oktober 60 Prozent Fahrpreisermäßigung.

Im Hause der Deutschen Presse in Berlin hielt der Volksbund für das Deutschtum im Ausland in Anwesenheit von Reichsminister Heß seine Hauptversammlung ab.

Das Militärkollegium des Obersten Gerichtshofes der Sowjetunion hat 12 Beamte der Keningrader G. P. M., darunter deren ehem. Chef, wegen Verstoßes gegen die Staatschutzgesetze zu insgesamt 37 Jahren Verbannung verurteilt.

## Die neuen Grundlagen des deutschen Handwerks

Einführung von Handwerksrolle und -karte - Führerkundgebung des Reichsstandes

Berlin, 23. Januar.

Die großen Errungenschaften der nationalsozialistischen Handwerkskammergesetzgebung, die jetzt durch die Einführung des Großen Befähigungsnachweises und der Handwerkskarte einen gewissen vorläufigen Abschluß gefunden haben, gaben den Anlaß zu einer großen Kundgebung der Führerschaft des Reichsstandes des deutschen Handwerks, die am Mittwochabend im Sitzungssaal des Preußenhauses stattfand.

Der Präsident der Handwerkskammer zu Berlin, Lohmann, eröffnete die Veranstaltung im Namen und im Auftrag des Reichshandwerksmeisters mit einer Begrüßungsansprache. Er erinnerte daran, daß die vergangenen Regierungen niemals die Wünsche und Forderungen des Handwerks beachtet hätten und stellte demgegenüber mit großer Freude und herzlichster Begeisterung fest, daß es dem Nationalsozialismus in der kurzen Zeit seit der Machtübernahme gelungen sei, sich auch dem Handwerk zuzuwenden und ihm wieder den gebührenden Platz und Lebensraum zu geben.

Darauf nahm der mit der Leitung des Reichswirtschaftsministeriums beauftragte Reichsbankpräsident Dr. Schacht

das Wort. Er führte u. a. aus:

Durch die heute erlassene Verordnung der Reichsregierung wird der vom Handwerk seit langem gehegte Wunsch nach dem sogenannten Großen Befähigungsnachweis endlich erfüllt. Damit wird die selbständige Ausübung des Handwerksberufes nunmehr an die Ablegung der Meisterprüfung geknüpft. Der Entschluß, der zu der heutigen Verordnung geführt hat, ist nicht leichtfertig gefaßt worden. Er gründet sich auf die nationalsozialistische Auffassung vom Handwerk. Diese Auffassung ist ebenso weit entfernt von der liberalistischen Idee völliger Gewerbefreiheit, wie von der reaktionären Idee einer überlebten Zunftverfassung. Solange die gewerbliche Technik an das Handwerkszeug gebunden war und die Maschine noch nicht ihren Siegeslauf angetreten hatte, hat die strenge mittelalterliche Zunftverfassung ihre Berechtigung gehabt und ist Hauptträgerin hervorragender handwerklicher Leistungen gewesen.

Mit dem Hochkommen der maschinellen Fabrikation und Massenerzeugnisse mußte das Handwerk notgedrungen eine Einengung erfahren. Aber es war sicherlich eine der wirtschaftspolitischen Ubertreibungen des liberalistischen 19. Jahrhunderts, wenn man mit der unvermeidlichen Einengung des Handwerks auch seine berufliche Organisation verfallen ließ und durch Einführung schrankenloser Gewerbefreiheit das handwerkliche Können herabminderte. Erst der nationalsozialistischen Regierung ist es vorbehalten geblieben, die gesetzgeberischen Konsequenzen aus dieser Erkenntnis zu ziehen. Wohl hatte das Jahr 1908 den sogenannten Kleinen Befähigungsnachweis gebracht, der vorgab, daß nur der geprüfte Meister Lehrlinge ausbilden durfte; wohl war 1929 die Handwerksrolle eingeführt worden, in die alle selbständigen Handwerker eingetragen werden mußten, aber erst die jetzige Verordnung bringt die eigentliche Sicherung des Leistungsbegriffs im Handwerk.

Nachdem durch das Gesetz über den vorläufigen Aufbau des deutschen Handwerks vom November 1933 das Fundament gelegt worden war, führte die Verordnung vom Juli 1934 die allgemeine Pflichttätigkeit und die Ehrengleichheit ein. Nun endlich bringt die heute veröffentlichte Verordnung den sogenannten Großen Befähigungsnachweis, wonach nur derjenige in die Handwerksrolle eingetragen wird, der die Meisterprüfung abgelegt hat oder die Befugnis zur Anleitung von Lehrlingen besitzt und nur, wer in die Handwerksrolle eingetragen ist, ein Handwerk als stehendes Gewerbe ausüben darf.

Was bedeutet nun diese Verordnung für das Handwerk? Sie soll ein Anknüpfen sein zur Erreichung einer

hohen Leistung, ohne daß jedoch irgend jemanden der Weg hierzu versperrt wird. Alle Handwerker, die vor dem 1. Januar 1932 in die Handwerksrolle eingetragen waren, bleiben von der Verordnung unberührt. Diejenigen, die später eingetragen wurden und noch nicht 35 Jahre alt sind, müssen die Meisterprüfung bis 1939 nachholen, aber unter erleichterten Bedingungen. Auch dem Handwerker, der seine Ausbildung in der Industrie erhalten hat, steht der Weg zur Meisterprüfung und damit zur Selbständigkeit offen.

Wenn hier also gewisse Vorrechte für das Handwerk ausgesprochen werden, so steht die Erringung dieser Vorrechte doch in dem Willen eines jeden, der sich dem Handwerksberuf zuwenden will.

Meine Herren, das weitere Schicksal der Verordnung ist in Ihre Hände gelegt. Das hohe Vertrauen, das Ihnen damit entgegengebracht wird, werden Sie dadurch rechtfertigen.

tigen, daß Sie im Geist unseres Führers Adolf Hitler den wirtschaftlichen und nationalen Aufbau Deutschlands auch im Handwerk durch zähe, opferwillige Mitarbeit vollenden helfen.

Die Einführung des Großen Befähigungsnachweises in Berlin

Nach der Rede des mit der Führung der Geschäfte beauftragten Reichswirtschaftsministers, Reichsbankpräsident Dr. Schacht, führte Reichshandwerksmeister W. G. Schmidt etwa folgendes aus:

Der Reichswirtschaftsminister hat jetzt im Benehmen mit dem Reichsarbeitsminister auf Grund des Gesetzes über den vorläufigen Aufbau des deutschen Handwerks vom 29. November 1933 die „Zweite“ und „Dritte“ Verordnung über den vorläufigen Aufbau des deutschen Handwerks“ erlassen. Während in der „Zweiten Verordnung“ das Führer-

(Schluß auf Seite 2.)

## Vorbereitung der Londoner Besprechungen

Deutsch-englische Aussprache nach dem französischen Ministerbesuch?

In französischen politischen Kreisen verfolgt man die Vorbereitung der Londoner Besprechungen Glandins und Lavals mit begreiflichem Interesse. Man weist in diesem Zusammenhang auf die Erklärungen amtlicher englischer Stellen hin, daß London kein Abschluß, sondern nur die Vorbereitung neuer, allerdings entscheidender diplomatischer Verhandlungen sein könne. Man würde deshalb nicht überrascht sein, wenn nach den Verhandlungen mit Frankreich die englische Regierung in Kenntnis des französischen Standpunktes Verhandlungen mit Deutschland aufnehmen würde.

Vorsorglich glaubt man in Paris darauf hinweisen zu sollen, daß England eigentlich davon überzeugt sein dürfte, daß der Führer nach seinem Siege an der Saar sich erst recht auf die Gleichberechtigungsforderung verfeilen werde. Die Warnung an Laval, sich nicht auf irgendwelche Zugeständnisse einzulassen, wird von der Pariser Rechtspreffe immer lauter erhoben.

Donaupaktkonferenz in Paris?

Wie dem „Matin“ aus Rom berichtet wird, stellt man in dortigen gut unterrichteten

Kreisen die englische Nachricht in Abrede, nach der Mussolini die Kleine Entente aufgefordert habe, in Rom zur Beratung über den Beitritt zum Donaupakt zusammenzukommen. In Wirklichkeit solle die Werbung zum Beitritt zu diesem Pakt wie folgt vor sich gehen: In der Hauptstadt eines jeden Staates, der zum Beitritt aufgefordert wird, werden die diplomatischen Vertreter Frankreichs und Italiens einen amtlichen Schritt unternehmen, um den Regierungen entsprechend den Abmachungen von Rom den Vorschlag zu unterbreiten. Gleichzeitig werden sie eine Denkschrift unterbreiten, die die Hauptgrundsätze aufführt, auf denen der Pakt aufgebaut werden könnte. Die Ausarbeitung des endgültigen Wortlautes würde natürlich durch unmittelbaren Meinungsaustausch zwischen den künftigen Vertragspartnern erleichtert werden. Jedoch sei noch nicht von einer Besprechung dieser Art die Rede. Gegebenenfalls müßten die interessierten Staaten selbst den Zeitpunkt und den Ort einer solchen Besprechung ansetzen. In Kreisen der Kleinen Entente sei man der Ansicht, daß eine solche Konferenz wahrscheinlich in Paris zusammentreten würde.

## Die Zusammenarbeit der Länder Europas

Eine Notwendigkeit zur Wahrung der bäuerlichen Lebensinteressen

Berlin, 23. Januar.

In einer Unterredung mit dem Führer der französischen Bauernabordnung, Auguste Caribé, und seinen Mitarbeitern Richard und Spindler gaben diese der Uebersetzung Ausdruck, daß sie im Sinne der französischen Bauern sprechen, wenn sie sagen: Eine Zusammenarbeit zwischen den europäischen Ländern zur Wahrung der bäuerlichen Lebensbedingungen ist unbedingt erforderlich; sie kann die allgünstigsten Auswirkungen einer gedeihlichen, friedlichen Zusammenarbeit aller Völker haben! Der technische Fortschritt der Industrie muß ein Gegengewicht finden in der Erhaltung zahlreicher gesunder und freier Bauern, die in sich zweckmäßig organisiert sind. Wir sind überzeugt, daß der Ausbruch des Reichsbauernführers R. Walthar Darro: „Im gefunden Bauerntum der Völker ist der stärkste Garant des Friedens zu erblicken“ in unserer bäuerlichen Bevölkerung einen starken Widerhall finden wird. Der Ausdruck der Römer: „Ceres freut sich am Frieden“, hat bis auf den heutigen Tag seine gleiche Gültigkeit behalten, für den Wirtschaftskrieg, wie für den Krieg mit Waffen, dessen erstes Opfer der Bauer ist. Unsere Unterhaltungen haben in der Tat gezeigt, daß die Grundsätze der landwirtschaftlichen Politik in beiden Ländern tatsächlich die gleichen sind.

Auf die Frage nach den Möglichkeiten für

eine Zusammenarbeit zwischen dem französischen und deutschen Bauerntum, zwischen den französischen landwirtschaftlichen Organisationen und dem Reichsbauernrat antworteten die französischen Bauernvertreter: „Wir sind ausdrücklich hierhergekommen, um solche Möglichkeiten einer Zusammenarbeit zu finden. Wir wünschen, daß die offiziellen Unterhandlungen, die zwischen unseren beiden Ländern auf diesem Gebiet stattfinden werden, zu praktischen Ergebnissen führen werden.“

Zu dem weltanschaulichen Kampf des deutschen Bauern gegen bauernfremdes Recht, gegen Börsen- und Bodenpekulation und für die Sicherung des Bauernstandes als Lebensquell jeder Nation erklärte die Abordnung der französischen Bauern: „Wir sind selbst in einem gleichen Kampf begriffen gegen die Spekulation, deren Opfer der Bauer ist, wenn er seine Erzeugnisse auf den Markt bringen will. Wir denken, daß der Handel entsprechend der Dienste, die er tatsächlich leistet, entlohnt werden muß. Aber wir glauben, daß seine Gewinne den wesentlichen Lebensbedürfnissen des Erzeugers untergeordnet werden müssen. Im gleichen Sinne muß der Bauer, der auf lange Sicht und unter der steten Gefahr von Witterungseinflüssen zu arbeiten gezwungen ist, Sicherheiten erhalten hinsichtlich des Bestes seines Bodens und der Entlohnung seiner Arbeit.“





# Nus Württemberg

**Gebietsführer Sundermann**  
Landesbeauftragter des Jugendführers  
Der mit der Führung des Gebiets 20 (Württemberg) beauftragte Oberbannführer Sundermann-Stuttgart wurde vom Reichsjugendführer zum Landesbeauftragten des Jugendführers des Deutschen Reichs für das Gebiet Württemberg und Hohenzollern ernannt.

## Brand in Feuerbach

Stuttgart, 23. Januar.  
Heute morgen gegen 1/5 Uhr brach im Büro und Lagerraum der Blechwarenfabrik **Friz Roth-Feuerbach** ein Brand aus. Der entstandene Schaden wird mit 2000 RM. angegeben. Das Feuer wurde nach zweistündiger Tätigkeit von den Wehren Bad Cannstatt und Feuerbach gelöscht.

## Schwierige Falschmünzerjagd

Dreimal Angehöffener flüchtet weiter  
Schramberg, 22. Jan. In der letzten Woche versuchte in einer Wirtschaft in Niederwasser der 33jährige Eugen Oberföll aus Schramberg (wohnt in Zennbrunn) mehrfach falsche Zweimarkstücke auszugeben. Die telefonisch herbeigeholte Gendarmerte konnte Oberföll in der Nähe der Glasragerbrücke stellen wo bei seiner Durchsichtung 27 falsche Zweimarkstücke und ein größerer Betrag an Wechselgeld vorgefunden werden konnte. Dem Verhafteten gelang es den Verhörer hinauf zu flüchten er wurde jedoch von dem Beamten eingeholt. Als er Widerstand leistete kam der Beamte auf dem glatten Boden zu Fall wobei der Verbrecher abermals Reichswehr nahm und über die Gasse das Weite suchte. Obwohl von den drei auf den Flüchtigen abgegebenen Schüssen ihm einer den Oberarm durchschlug und ein weiterer ihn am Brustkorb streifte, gelang ihm vorerst die Fortsetzung der Flucht. Oberföll mietete sich in der Stunde in Gremelsbach ein und konnte dann am anderen Morgen von der die Gegend abtreibenden Gendarmerie gestellt und nach einem weiteren kurzen Fluchtversuch in Gend und Hofe in einem Nachbarhaus verhaftet werden. Von den Falschmünzern, die sehr leicht erkenntlich sind und die Oberföll allein hergestellt haben will, sind eine größere Menge bereits in Lauterbach, Rohrenbühl, Hornberg und Niederwasser zur Inhaftung gelangt.

## Den Schädel gespalten

Schrecklicher Verkehrsunfall  
Weikersheim, O. Mergentheim, 23. Jan. Ein schreckliches Autounglück, dem ein pflichtgetreuer Beamter zum Opfer fiel, ereignete sich am Montagabend auf der Straße nach Elpersheim unterhalb des Sandbuchs. Oberlandjäger Gg. Riemeyer war auf seinem Leichtmotorrad von Marfelsheim aus auf der Heimfahrt begriffen, als ihm ein Elpersheimer Lastauto entgegenfuhr. Er wollte

# Der Reichsstatthalter besuchte die NS-Presse

Stuttgart, 23. Januar.  
Heute vormittag besuchte Reichsstatthalter und Gauleiter Murr in Begleitung von SS-Standartenführer Zeller den Verlag, die Schriftleitung und die Druckerei des NS-Kuriers, der Württembergischen Landeszeitung und des Landesmaterndienstes der NS-Presse. Bei einem Rundgang durch das Haus, unter Führung von Verlagsleiter Dr. Weiß und dem Gauamtsleiter der Presse, E. A. Dreiwitz, konnte der Reichsstatthalter die besriedigende Feststellung machen, daß die NS-Presse mit dem vorwärtsstrebenden Tempo nationalsozialistischer Aufbauarbeit Schritt gehalten hat.

Der heutige Besuch des Reichsstatthalters ist geeignet, einen Augenblick in der Erinnerung zu verweilen und an die erste Ausbreitung der NS-Presse in Württemberg — damals allein vertreten durch den „NS-Kurier“ — zu denken. Man muß daran denken, wie dieses erste nationalsozialistische Blatt in Württemberg vor mehr als vier Jahren buchstäblich aus dem Nichts gegründet wurde, nur getragen von der Opferbereitschaft der Parteigenossen. Der Alten Garde des „NS-Kuriers“ in Verlag, Schrift-

leitung und Druckerei dankte der Reichsstatthalter ganz besonders für ihr treues und echt nationalsozialistisches Durchhalten. Zum Schluß sprach Reichsstatthalter Murr zu der versammelten Belegschaft. Auch er erinnerte nochmals an die fast unüberwindlich scheinenden Hindernisse; sie wurden bewungen durch den restlosen Einsatz aller Kräfte und durch die Treue der Gefolgschaft. Diese Treue und die völlige Einsatzbereitschaft für das große Ziel bieten auch künftig die Gewähr für den Erfolg. Heute, so sagte der Reichsstatthalter, hat ja die Presse im Gegenfah zu früher, die Aufgabe, Brücken zu schlagen vom einfachsten Volksgenossen zum Führer des Reiches. Wir müssen alle Menschen zu einer tief empfundenen Volksgemeinschaft zusammenführen. Stolz und Genugtuung muß alle Mitarbeiter an der NS-Presse erfüllen, daß sie an diesem großen aufbauenden Werk mitarbeiten dürfen. Heute ist die NS-Presse Württembergs eine gewaltige Macht geworden, die im Schwabenlande die Führung an sich gerissen hat. Sie ist ein zuverlässiges Instrument in der Hand des Führers. Wie eng die Verbindung zwischen der nationalsozialistischen Volksregierung und ihrer Presse ist, hat dieser Besuch des Reichsstatthalters gezeigt.

## Die NS-Zeitung in der Kampfzeit

Nationalsozialistische Pressestimmen vor der Machtübernahme

„Alles, was zu opfern ist, für das Volk, für die Befreiung der Arbeitslosigkeit.“  
... verkündete am 28. Juli 1932 der „Angriff“ als Grundsatz einer nationalsozialistischen Wirtschaftspolitik.  
Demzufolge wandte die nationalsozialistische Regierung bisher zwei Milliarden Reichsmark für Arbeitsbeschaffung auf, schuf eine riesige Arbeitsbeschaffungslotterie, das Winterhilfswerk für die, die noch nicht in Arbeit sind, das größte Sozialwerk der Weltgeschichte.  
Den Erfolge haben vier Millionen

wieder in Arbeit und Brot befindliche Volksgenossen selbst erfahren.  
Auch sie halten der nationalsozialistischen Presse die Treue.

„Wir fordern daher das Recht auf Arbeit für jeden Volksgenossen, dessen Existenz von der Erhaltung seines Arbeitsplatzes abhängt. Wir kennen eine Pflicht der Regierung, Arbeit zu schaffen.“

... schrieb am 8. Mai 1932 der „Völkische Beobachter“.  
Sieben Millionen Arbeitslose am 30. Januar 1933 bei der Machtübernahme durch Adolf Hitler. Nur noch 2 1/2 Millionen Arbeitslose im Januar 1935.  
Der Nationalsozialismus hielt das von seiner Presse gegebene Versprechen.  
Das schaffende Deutschland liebt nun auch die nationalsozialistische Presse.

## Wichtige Tat eines Hiltenerungen

Kreßbrunn, O. Litzmann, 23. Jan. Hier war das Pferd eines vor einem Gasthaus stehenden Schlittenspannes durch ein Lastauto scheu geworden. Es durchdrang die festgebundenen Zügel und raste auf der vereisten Straße fort. In dem Schlitten saß ein kleines Mädchen, das laut um Hilfe schrie. Der Scharführer der SS, Günter Feiler sprang kurz entschlossen auf den schleudernden Schlitten, ergriff das Kind und versuchte mit aller Gewalt, das ärmellose Pferd zum Stehen

zu bringen. Nach vieler Mühe — der Schlitten drohte umzuschlagen — gelang es ihm, die Kreter anzuziehen und das aufgeregte Tier zu beruhigen. Er konnte dem verängstigten Vater, der mit vielen anderen dem Gespann auf einem Rad folgte, sein Kind unversehrt zurückgeben.

## Schärfste Maßnahmen

gegen neue Straftaten durch Amnestierte

Der Reichsminister der Justiz hat an sämtliche Strafverfolgungsbehörden folgenden Erlaß gerichtet:  
„Der Führer und Kanzler hat in großzügiger Beantwortung des ihm vom Volk ausgesprochenen Vertrauens durch das Gesetz vom 7. August 1934 in rund 1/4 Million Fällen Straffreiheit durch Erlass von Strafen oder Einstellung von Strafverfahren gewährt. Er erwartet von den Volksgenossen, denen solche Vergünstigung oder ein sonstiger Gnadenerweis zuteil geworden ist, mehr als von jedem anderen, daß sie sich in Zukunft durch Fernhaltung von jeder strafbaren Handlung dieses Gnadenerweises würdig erweisen. Er erwartet aber ebenso von den Strafverfolgungsbehörden, daß sie bei den Rechtsbrechern, die das in ihr künftiges Wohlverhalten vom Führer gesezte Vertrauen durch Begehung neuer Straftaten mißbrauchen, die hiermit gegenüber dem Führer begangene, besonders beurteilenswerte Unanständigkeit durch besonders beschleunigte Einleitung und Durchführung von Strafverfahren und besondere Schärfe der Strafanträge berücksichtigen und in energischer Weise solche Schädlinge zur Verantwortung ziehen.“  
Die Anordnung soll all denen zur eindringlichen Warnung dienen, die in den letzten Monaten durch die weitgehende und großzügige Amnestie des Führers und Reichskanzlers einen Gnadenerweis erfahren haben; sie sollen sich gefast sein lassen, daß sie bei erneuten Verfehlungen mit den allerhöchsten Strafen zu rechnen haben werden.

## Achtung Gläubiger landwirtschaftlicher Verkehrsschuldner!

Zur Entlastung der Entschuldungsstellen welche die Entschuldungsverfahren durchführen und aus der Erkenntnis heraus, daß gerade in den Kreisen der gläubiger landwirtschaftlicher Verkehrsschuldner vielfach große Unkenntnis über Fragen in Entschuldungssachen herrscht, wurde der Hauptabteilung IV des Reichsnährstandes eine Entschuldungsabteilung angegliedert. Diese Entschuldungsabteilung befindet sich auch in Württemberg in den Geschäftsräumen der Hauptabteilung IV Stuttgart, R. Schellingstraße 4 Telefon Nr. 28046/47. Sie hat die Aufgabe gestellt bekommen, den reichsnährstandsnahen gläubigern landwirtschaftlicher Verkehrsschuldner — es handelt sich hauptsächlich um Landhändler und Be- und Verarbeiter landwirtschaftlicher Erzeugnisse — in allen Fragen in diesem Zusammenhang helfend und beratend zur Seite zu stehen.

## Amtliche Bekanntmachungen.

**Amtsgericht Calw**  
Das Konkursverfahren über das Vermögen der Firma **Hugo Rau**, Baumaterialiengeschäft, Inhaber **Walter Rau**, in Calw, wurde am 23. Januar 1935 nach Abhaltung des Schlußtermins aufgehoben.

**Dankjagung**  
Wir dürfen bei dem auch uns unerwartet raschen Hinscheiden unseres lieben Sohnes und Bruders  
**Fritz Roth**  
Rechnungsrat, Geschäftsführer der Ortskrankenkasse Blaubeuren  
viel warme Anteilnahme erfahren, für die wir innigst danken.  
Johannes Roth und Angehörige.  
Calw, den 22. Januar 1935.

**Sonne**  
  
**Wärmewirkung fast erfahrunglos**  
im Heizen. Sie hat alle Kohlen schon einmal versucht — seiflangem aber heizt sie die mittel-deutschen Braunkohlenbriketts. Heizkräftig wie die Sonne, sparsam im Verbrauch. Ihr geht nichts über „Sonne“-Briketts.

## Veteranen-Berein 1870/14

**Veteranen- und Militär-Berein Calw**  
Am Samstag, den 26. Januar 1935, veranstalten die Vereine im großen Saale des Badischen Hofes punkt 20 Uhr eine

**Rundgebung**  
mit anschließendem Kameradschaftsabend (ohne Familienangehörige). Bei den wenigen Veranstaltungen der Vereine ist es Pflicht eines jeden Kameraden, pünktlich zu erscheinen. Orden und Ehrenzeichen sind anzulegen.  
**Veteranen-Berein 1870/14** **Veteranen- und Militär-Berein**  
Walther, Reichmann.

**Altburg-Liebelsberg**  
Wir erlauben uns, Verwandte, Freunde und Bekannte zu unserer am **Sonntag, den 26. Januar, im Saalbau Reutlinger** stattfindenden  
**Hochzeitsfeier**  
freundlichst einzuladen  
**Carl Koller, Altburg** **Marie Koller, Liebelsberg**  
Kirchgang 12 Uhr in Altburg

**Sonnenhardt-Geigental**  
Wir erlauben uns, Verwandte, Freunde und Bekannte zu unserer am **Sonntag, den 26. Januar 1935**, stattfindenden  
**kirchlichen Trauung**  
freundlichst einzuladen  
**Georg Niethammer** **Martha Walz**  
Sonnenhardt Geigental  
Kirchgang 12 Uhr in Jaoelstein

**Nagold**  
Empfehle la kohlenlauren  
**Dünger kalk**  
85 — 97 prozentig  
**Kalkwerk Rauser**  
Telefon 339 Nagold

**Seefische** zum Sieben und Braten  
heute frisch eingetroffen bei  
**Schermkau, Markt 17**

Schöne, freigelegene  
**2-Zimmer-Wohnung**  
sodort zu vermieten  
Mühlweg 4.  
Verkaufe einen neuen  
**Ruh-Einspanner-Wagen**  
2 Mal zum Ausrichten  
**Gottlob Stürner, Gchingen.**  
Zwei trüchtige  
**Ziegen**  
verkauft  
**Marie Schilling Witwe, Stammheim**  
**Bestellen Sie die „Schwarzwald-Wacht“!**

**Sonne**  
**BRIKETTS**  
Nachweis der Bezugsquellen durch:  
**Brikett-Verkauf „Sonne“**  
GmbH Leipzig C1 Nordplatz 11-12

**Buchführung**  
Jahresabschluss  
Neuanlage  
Kontrolle  
Revision  
**Bücherrevisor**  
**Albert Abenheimer**  
Calw, Badstr. 41  
Fernruf 202

**Größerer Raum**  
(Erdgeschoss) für Unterrichtszwecke in Calw gesucht.  
Angebote unter A. 3. 69 an die Geschäftsstelle dieses Blattes  
Empfehle jeden Freitag von 11 Uhr ab  
**frische Dampfnudeln**  
in bekannter Güte, das Stück 5 g  
**Josef Link, Lederstraße 15**